

Jahresarchiv 2013

27. November 2013, 20 Uhr im Landhaus Dresden, Wilsdruffer Str. 2 (Stadtmuseum Dresden, Städtische Galerie)

LITERARISCHE ALPHABETE

Stevan Tontic (Sarajevo) liest aus seinem Gedichtband "Odysseus an Penelope" sowie neue Gedichte und spricht mit Patrick Beck über das Leben im Exil, Psalmen als Zuflucht und das heutige Sarajevo.

Der Dichter sei für ihn keine moralische Instanz, kein Fackelträger in der Finsternis, sagt der 1946 in Sanski Most (Bosnien-Herzegowina) geborene Stevan Tontic, gibt aber zu bedenken, dass für ihn "die Ethik und die Poetik nicht auf zwei weit voneinander entfernten Bergen angesiedelt sind." Tontic weiß, wovon er spricht, denn seine Biografie ist geprägt von der Erfahrung der jugoslawischen Kriege der neunziger Jahre; den Bosnienkrieg 1992-1995 hat er am eigenen Leib erfahren und im Vorwort zu seiner Kriegsfibel, dem Band "Im Auftrag des Wortes - Texte aus dem Exil" sagt Tontic: "Beinahe alles, was ich seit 1992 bis heute geschrieben habe, steht in einem Zusammenhang mit der Apokalypse des Krieges in Sarajevo, Bosnien und Ex-Jugoslawien."

1993 ging Stevan Tontic ins Exil nach Deutschland, bis 2001 lebte er in Berlin, heute wieder in Sarajevo, wo er als einer der angesehensten Dichter seines Landes gilt. Bereits 1985 hatte er den Literaturpreis der Stadt Mostar erhalten und 1987 den Literaturpreis der Stadt Sarajevo. Einige seiner Bücher wurden auch ins Deutsche übersetzt, u.a. der Band "Handschrift aus Sarajevo" (Verlag Landpresse, 1994), ein Manuskript, das er förmlich aus dem brennenden Sarajevo herausschaffte, um es zu bewahren und "Odysseus an Penelope" (Dessau).

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit den Museen der Stadt Dresden.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz.

Lesung und Gespräch.

Anreise: Linien 1, 2, 3, 4, 7, 12, 62, 75 Pirnaischer Platz

12. November 2013, 20 Uhr im Deutschen Hygiene-Museum Dresden, Lingnerplatz 1

LITERARISCHE ALPHABETE

Poesie und Gemeinsinn

Alain Badiou (Paris) spricht mit Gernot Kamecke und Patrick Beck über Kunst, Wissen, Politik und Liebe.

Der französische Philosoph Alain Badiou fordert nachdrücklich die Verwendung des Wortes „Kommunismus“. „Gewicht und Kraft des Wortes Kommunismus“ lägen darin, „dass es ausdrücklich und erklärtermaßen die Überzeugung bezeichnet, dass eine grundsätzlich andere Organisation möglich ist.“

Für Alain Badiou muss jeder Mensch die gleichen Möglichkeiten haben, über sich

hinauszuwachsen, etwas zu werden, das man nicht allein mit den Bedingungen seiner Familie, seines Hintergrunds oder seiner Bildung erklären kann. Durch ein äußeres Ereignis, eine wissenschaftliche Erkenntnis, eine politische Revolution, eine Liebesbegegnung oder ein Kunstwerk, kann sich das Individuum von seinen Bedingungen lösen, kann etwas schaffen, das einen universalen Wert hat.

Alain Badiou (geboren 1937) ist einer der bedeutendsten Philosophen der Gegenwart. Zu seinen Hauptwerken zählen „Das Sein und das Ereignis“ (1988) und „Logiken der Welten“ (2006). Noch unentdeckt sind seine Romane und Theaterstücke. Demnächst erscheint seine Tragödie „Der Vorfall bei Antiochien“ das erste Mal auf deutsch. Alain Badiou leitete viele Jahre die philosophische Fakultät der École normale supérieure in Paris.

Literaturempfehlung und Zitat: Alain Badiou: „Philosophie und die Idee des Kommunismus“. Im Gespräch mit Peter Engelmann. Passagen Verlag Wien, 2013.

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden und Philosophie-Festival Denkfiguren.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz.

Lesung und Gespräch, französisch und deutsch.

Anreise: Linie 10, 13 Großer Garten, Linie 1, 2, 4, 12 Deutsches Hygiene-Museum

16. Oktober 2013, 20 Uhr im Deutschen Hygiene-Museum Dresden, Lingnerplatz 1

LITERARISCHE ALPHABETE

Patrick Roth (Los Angeles und Mannheim) liest aus seinem Roman "Sunrise - Das Buch Joseph"

Patrick Roth erzählt die Geschichte des Joseph von Nazareth als die eines Zweifelnden, er erzählt, in einer fast biblischen Syntax, von Josephs tiefem Glauben und seinem Ungehorsam wider Gott. Konzipiert ist der Roman unter anderem in filmisch wirkenden Sprachbildern.

Der Schriftsteller und Regisseur Patrick Roth, der zum einen mit seiner Christus-Trilogie, zum anderen mit Filmbüchern wie "Meine Reise zu Charlie Chaplin" und Erzählzyklen aus dem Filmmilieu (z.B. "Die Nacht der Zeitlosen" oder "Starlite Terrace" bekannt wurde, ist eine Ausnahmestalt in der neuen deutschsprachigen Literatur. Zum Schreiben inspiriert habe ihn neben seiner Liebe zum Kino auch die Stadt Los Angeles, wo Roth noch heute zeitweise lebt, desweiteren aber auch die Literatur, die Bibel sowie die Tiefenpsychologie eines C.G.Jung. Die visuell-szenische Erzählweise ist typisch für Roths Stil.

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz.

Lesung und Gespräch.

Anreise: Linie 10, 13 Großer Garten, Linie 1, 2, 4, 12 Deutsches Hygiene-Museum

19. September 2013, 20 Uhr im Landhaus Dresden, Wilsdruffer Str. 2 (Stadtmuseum Dresden, Städtische Galerie)

FESTIVAL LITERATUR JETZT!

Danke für die Notbeleuchtung der Sterne morgens

Elke Erb, Brigitte Struzyk und Ulrich Koch

Knapp zehn Jahre liegen jeweils zwischen diesen drei Dichtern. Elke Erb wurde 1938 in der Eifel geboren. Alles, was nicht von vornherein zugänglich ist, sondern erst erarbeitet werden oder man sich rauben muss, erregt ihre Aufmerksamkeit, sagte der Schriftsteller Anton Thuschwaldner in einer Laudatio auf die Dichterin. Man kann ihr beim Denken zusehen, schreibend, so sind ihre Gedichte. Brigitte Struzyk wurde 1946 in Thüringen geboren. Auch ihre Poesie ist alles andere als irgend verschlossen: "Die Unschuld der Wörter / stelle ich über deren Verwaltung". 1966 wurde der dritte Dichter in Winsen an der Luhe geboren: Ulrich Koch. Er liebt die Heteronyme, seine Dichtung fasert aus. Koch ist der Sänger der entvölkerten Vorstadt, der menschenleeren Provinz, die ihre Würde durch ein Gedicht erhält, schrieb die ZEIT.

Im Rahmen des Festivals [LITERATUR JETZT!](#)

LivelyriX e.V. in Kooperation mit dem Literaturforum Dresden e.V. und den Museen der Stadt Dresden.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz.

Lesung und Gespräch.

Anreise: Linien 1, 2, 3, 4, 7, 12, 62, 75 Pirnaischer Platz

3. September 2013, 20 Uhr im Landhaus Dresden, Wilsdruffer Str. 2 (Stadtmuseum Dresden, Städtische Galerie)

LITERARISCHE ALPHABETE

Fouad EL-Auwad (Syrien/Aachen) liest aus seinen Gedichtbänden "Das elfte Gebot" und "Baum des Regens" und spricht mit Patrick Beck über den Weg des Gedichts zu Herz und Auge, damaszenische Rosen und das Bett der Poesie.

Von einem beeindruckenden inneren Reichtum getragen seien die Gedichte des 1965 in Damaskus (Syrien) geborenen Lyrikers Fouad EL-Auwad, schreibt der Schriftsteller und Philosoph Fuad Rifka in seinem Vorwort zu EL-Auwads Buch "Das elfte Gebot". EL-Auwad steht der traditionellen Art des Vortrags arabischer Lyrik, die stark auf Mimik und Erregung des Publikums setzt, distanziert gegenüber. Seine Poesie ist keine der schlichten Aktualitäten, sondern überschreitet das Profane und wendet sich oft existenziellen Fragen zu. "Dein Gedicht", so Fuad Rifka über EL-Auwad, "findet seinen Weg zu Herz und Auge so leicht wie die Müdigkeit zum Schlaf."

Im Jahre 2005 gründete der Dichter den deutsch-arabischen Lyriksalon, der im Literaturhaus München und später auch, auf Einladung des Goethe-Instituts, in Damaskus stattfand. Der

gelernte Architekt EL-Auwad arbeitet zudem als Lehrbeauftragter für Architektur an der FH Neubrandenburg. 1987 gründete er die Gruppe "kan yama kan, es war einmal", die bei ihren Auftritten arabische Musik und orientalische Erzählungen verknüpft.

Fouad EL-Auwad lebt in Aachen und hat zahlreiche Bücher veröffentlicht, die meisten davon zweisprachig (Arabisch und Deutsch).

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit den Museen der Stadt Dresden.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz.

Lesung und Gespräch.

Anreise: Linien 1, 2, 3, 4, 7, 12, 62, 75 Pirnaischer Platz

21. und 22. August 2013, jeweils ab 20 Uhr im Park des Japanischen Palais', Palaisplatz 11, Dresden LeseZeichen)

Palais.Poesie

Zwei Lesenächte mit Live-Lichtmalerei und Musik

Zwei Abende mit Dichtkunst, eine Lesefest, fast ein kleines Festival der Poesie, gibt es dieses Jahr im Barockgarten des Japanischen Palais'.

Palais.Poesie ist ein poetisches Sommerversnügen (bei jedem Wetter, notfalls mit Schirm und Regencap), bei dem Dichter dem wandelnden, sitzenden oder liegenden Zuhörer im Park des Japanischen Palais ihre neuesten Gedichte vortragen. Dazwischen gibt es Livemusik.

Nach Anbruch der Dämmerung wird die Lichtkünstlerin **Claudia Reh** das Japanische Palais mit Livemalerei "verzaubern", dann wird die Poesie der Worte von der Poesie des Lichts und der Farben abgelöst.

Musik: **Central Boom and Space mit Winterberg** (electronics) und **Mario Faust** (Trompete und Sitar) improvisieren live.

Die Autoren der Open Air Bühne:

Am **Mittwoch, den 21. August:**

Sarah Rehm, geboren 1982 in Dachau. Dichterin, Schriftstellerin, Reisende. Stipendiatin des Klagenfurter Literaturkurses und der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Diverse Veröffentlichungen in Zeitschriften, u.a. Edit und Ostragehege. Gründerin der Schreibwerkstätten "Starke Federn". Lebt in Dresden.

Radek Fridrich, geboren 1968 in Decin, lebt als Schriftsteller, Dichter, Übersetzer und Lehrer in Decin. Autor von mehr als zehn Büchern. 2012 ausgezeichnet mit dem Magnesia Litera für Poesie. Er lehrt Bohemistik an der Pädagogischen Fakultät der Universität Usti nad Labem.

Benedikt Dyrlich, sorbischer Dichter, geboren 1950 in Nowa Wjeska, war Dramaturg am Deutsch-Sorbischen Volkstheater und Chefredakteur der "Serbske Nowiny". Zahlreiche Bücher in sorbischer und deutscher Sprache, zuletzt "Der Tiger im Pyjama".

Thomas Kunst, geboren 1965 in Stralsund. Lyriker und Erzähler. Zahlreiche

Buchveröffentlichungen, u.a. "Besorg noch für das Segel die Chaussee", "Legende vom Abholen" und zuletzt "Die Arbeiterin auf dem Eis". 2003 Stipendiat der Villa Massimo. Lebt und arbeitet seit 1986 in Leipzig.

Am **Donnerstag, den 22. August:**

Undine Materni, geboren 1963 in Sangerhausen, Dichterin, Erzählerin, Lektorin, Kolumnistin, Kunst- und Literaturkritikerin. 5 Gedichtbände, 2 Kinderbücher, 1 Kind und viele Gemeinschaftsprojekte. Zuletzt erschien von ihr der Band "Das abwesende Haus meines Vaters".

Radek Maly, tschechischer Dichter, Kinderbuchautor, Dramatiker und Übersetzer deutschsprachiger Lyrik (u.a. Erich Kästner und Paul Celan). Sechs Lyrikbände, zwei Dramen, mehrere Kinderbücher. Lebt in Prag.

Andreas Paul, geboren 1964, seit 1998 erste Veröffentlichungen, Vater einer Tochter und Mitglied der Radioinitiative Dresden e.V. Für seine Gedichte nutzt er gern tradierte Formen wie Terzine, Sonnett, Ode, Stanze. Derzeit Redakteur der Zeitschrift "Cynal".

Lars Reyer, 1977 in Werdau geboren, Studium der Philosophie, Anglistik und Ethnologie in Münster, danach Deutsches Literaturinstitut Leipzig. Veröffentlichungen in zahlreichen Anthologien. 2006 Debütband "Der lange Fußmarsch durch die Stadt bei Nacht", zuletzt "Magische Maschinen", Gedichte.

Literaturforum Dresden e. V. in Kooperation mit der Japanische Festspiel UG.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen.

Der Eintritt ist frei.

Anreise: Linien 4, 9 Palaisplatz; Linie 8 Neustädter Markt; S1 und S2 Bahnhof Dresden-Neustadt

1. August 2013, 20 Uhr im LeseGarten, Prießnitzstraße 56 (bei schwerem Gewitter in der Buchhandlung LeseZeichen)

LITERARISCHE ALPHABETE

Nathalie Schmid (Freienwil, Schweiz) liest aus ihrem neuen Gedichtband "Atlantis lokalisieren" und spricht mit Patrick Beck über die Musikalität von Gedichten und den Geschmack von Kartoffeln

Mit "Atlantis lokalisieren" legt die mehrfach ausgezeichnete Lyrikerin Nathalie Schmid Gedichte vor, die ihr außergewöhnliches Sensorium für Rhythmik und Musikalität unterstreichen. Schmid blickt in ihrer Lyrik auf die Natur, auf nahe Menschen und vertraute Dinge und klopft ihre Umwelt auf Gewohnheit und Veränderung ab.

Die Autorin, 1974 in Aarau geboren, lebt heute im aargauischen Freienwil. Sie studierte am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig und debütierte 2005 mit dem Gedichtband "Die Kindheit ist eine Libelle".

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit der Buchhandlung LeseZeichen.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz.
Lesung und Gespräch.

Anreise: Linie 11, Diakonissenkrankenhaus, Linie 13 Bischofsweg

19. Juni 2013, 20 Uhr im Landhaus Dresden, Wilsdruffer Str. 2 (Stadtmuseum Dresden, Städtische Galerie)

LITERARISCHE ALPHABETE

Alexander Nitzberg (Wien) liest aus seiner Neuübersetzung des Romans von Michail Bulgakows "Meister und Margarita" und aus seinem Gedichtband "Farbenklavier" und spricht mit Patrick Beck über ein Frühstück mit Kant und einen goldenen Schnurrbart.

Der 1969 in einer Künstlerfamilie (Mutter Schauspielerin, Vater Maler und Bildhauer) geborenen Lyriker und Übersetzer Alexander Nitzberg ist in seiner Neuübersetzung des berühmten Bulgakow-Romans auf das einfühlsamste den Geheimnissen des Buches Satz für Satz und Seite für Seite nachgegangen und hat so den Text für uns gewissermaßen neu entdeckt. Geschult an avantgardistischen Autoren wie Daniil Charms, Wladimir Majakowski und Anna Achmatowa hat Nitzberg "Meister und Margarita" neu übersetzt: Rhythmus und Sprachklang sind wesentlicher Teil dieser Übersetzung.

Für seine Gedichte wurde Alexander Nitzberg mehrfach ausgezeichnet. Peter Rühmkorf schrieb über ihn: "Ja, dieser Nitzberg ist ein Traditionalist der klassischen Moderne, und er ist es sogar mit dem nötigen Kampfgeist, den die anfechtbare Stellung herausfordert..."

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit den Museen der Stadt Dresden.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz.
Lesung und Gespräch.

Anreise: Linien 1, 2, 3, 4, 7, 12, 62, 75 Pirnaischer Platz

22. Mai 2013, 20 Uhr, Buchhandlung LeseZeichen, Prießnitzstraße 56

Unter dem Nussbaum von Mazan - Einblattdrucke und Gedichte

Es lesen **Joachim Sartorius**, **Volker Sielaff** und **Patrick Beck**. Einleitende Worte: Jörg Scholz-Nollau (Buchhandlung LeseZeichen) und Wolfgang Nieblich (PalmArtPress).

In der Galerie der Buchhandlung LeseZeichen sind ab Mitte April Einblattdrucke der PalmArtPress Berlin zu sehen. Einblattdrucke sind Blätter, die nur auf einer Seite bedruckt sind und deren Inhalt - Bild und Text - ein in sich geschlossenes Ganzes ergeben. Bis ins 18. Jahrhundert wirkten diese Drucke in fast alle Lebensbereiche hinein: Politik, Krieg, Recht und natürlich Unterhaltsames, Sensationelles und Wunderliches. Die Einblattdrucke der PalmArtPress sind Sammlerstücke der besonderen Art: auf jedem Druck findet sich ein Text (Gedicht oder Prosa) sowie eine bildkünstlerische Arbeit (Grafik, Fotografie, Collage), die

Drucke sind von den Autoren und Künstlern (Michail Schischkin, Kurt Drawert, Hugo Claus, Herta Müller, Joachim Sartorius, Volker Sielaff, Patrick Beck, Rainer Böhme u.v.a.) handsigniert.

"Unter dem Nussbaum von Mazan" ist der Titel eines Gedichts des 1946 geborenen Dichters Joachim Sartorius, der viele Jahre im diplomatischen Dienst und als Kulturmanager (u.a. Intendant der Berliner Festspiele) tätig war und heute als Publizist, Reiseschriftsteller und Übersetzer in Berlin lebt. Zuletzt erschien von ihm das Buch "Mein Zypern" und der Gedichtband "Hôtel des Étrangers".

Volker Sielaff, der als Kolumnist, Lyriker und Literaturkritiker in Dresden lebt, liest neue Gedichte, von ihm erschien zuletzt der Gedichtband "Selbstporträt mit Zwerg", Verlag Luxbooks, 2012). Patrick Beck, der z.Zt. als Stipendiat in Šamorín (Slowakei) lebt, stellt neue imaginäre Orte vor. Von ihm erschien der Band "Ich habe ein Haus aus Licht gebaut" (Leipziger Literaturverlag, 2010).

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit der Buchhandlung LeseZeichen.

Lesung.

Anreise: Linie 11, Diakonissenkrankenhaus, Linie 13 Bischofsweg

25. April 2013, 20 Uhr im Deutschen Hygiene-Museum Dresden, Lingnerplatz 1

LITERARISCHE ALPHABETE

Anne Weber (Paris) liest aus ihrem neuen Roman "Tal der Herrlichkeiten"

Ein Mann, eine Frau, ein Hafen in der Bretagne. Es ist die Geschichte einer großen Liebe, die Anne Weber in ihrem neuen Roman erzählt. Es ist aber auch die Geschichte eines Mannes, der durch einen Anderen (eine Frau) wieder zu sich selbst findet. Als die Frau stirbt, folgt er ihr auf die andere Seite, an jenen Ort, von dem es eigentlich keine Wiederkehr gibt. Anne Weber schreibt den Orpheus-Mythos für unsere Tage neu: es ist eine Geschichte, die den Leser wie ein wilder nächtlicher Traum durch den Tag begleitet.

Anne Weber, 1964 in Offenbach geboren, schreibt Geschichten wie Filme, die nur aus einer einzigen langen Einstellung bestehen. Weber übersetzt auch aus dem Französischen ins Deutsche (u.a. die Bücher von Marguerite Duras und Pierre Michon). Und sie schreibt jedes ihrer Bücher zweimal: einmal auf Deutsch und einmal auf Französisch.

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz.

Lesung und Gespräch.

Anreise: Linie 10, 13 Großer Garten, Linie 1, 2, 4, 12 Deutsches Hygiene-Museum

1. März 2013, 20 Uhr im Landhaus Dresden, Wilsdruffer Str. 2 (Stadtmuseum Dresden, Städtische Galerie)

LITERARISCHE ALPHABETE

László Krasznahorkai (Pilisszentlászló, Ungarn) liest aus seinem Roman "Seiobo auf Erden" und spricht mit Patrick Beck über die Kunst, die Unsterblichkeit und das Anschreiben gegen die Erosionen der Welt.

Seiobo ist eine japanische Göttin und überall zu Hause. In China gilt sie als die Königin des Westens, in deren Garten die Pfirsiche nur alle 3000 Jahre blühen, aber Unsterblichkeit schenken.

Keiner schreibt so eindrücklich, so überzeugend von der menschlichen Sehnsucht nach Vollkommenheit wie der 1954 im ungarischen Gyula geborene Schriftsteller [László Krasznahorkai](#). Sei es ein im Fluss reglos stehender Reiher, sei es die äußerste Nacktheit einer Ikone oder die Zerbrechlichkeit einer antiken Statue, es ist eine Welt der Zeichen, aus der dieser Magier der Literatur mit seinen mäandernden Sätzen Bedeutung schöpft.

Krasznahorkai ist einer der Großen der europäischen Literatur. Und er hat sich nicht nur als Schriftsteller, sondern auch als Filmautor einen Namen gemacht: der ungarische Filmregisseur Bela Tarr (zuletzt in den deutschen Kinos "Das Turiner Pferd" ist es, dem Krasznahorkai die Drehbücher liefert. Mit seinem Roman "Melancholie des Widerstandes" wurde Krasznahorkai 1993 bekannt, "Seiobo" ist bereits sein siebenter Roman. 2010 erhielt der Autor dafür den Brücke-Berlin-Preis. In Dresden wird er aus der deutschen Übersetzung seines Romans "Seiobo" lesen, vielleicht auch eine Seite aus dem ungarischen Original.

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden. Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz.

Lesung und Gespräch.

Anreise: Linien 1, 2, 3, 4, 7, 12, 62, 75 Pirnaischer Platz

20. Februar, 20 Uhr im Landhaus Dresden, Wilsdruffer Straße 2 (Stadtmuseum Dresden, Städtische Galerie)

poesie.premiere²

Jens Wonneberger und Erich Sobeslavsky

In **Jens Wonnebergers** neuem Roman "Sture Hunde" (Steidl Verlag, 2012) geht es um Einsamkeit, Verrat und alte Geheimnisse. Sein Held Martin Rohrbach kehrt in sein Heimatdorf mit dem schönen Namen Ahornstein zurück, um seinen Vater zu beerdigen. Das verborgene Haus auf einem Hügel, in dem der Protagonist seine Kindheit verbrachte, rückt ins Zentrum einer Lebensabrechnung. "Sture Hunde" ist "ein stiller Roman, in dem vor allem die wechselnden Wetterlagen die Aufgewühltheiten ihrer Figuren nach Außen tragen" (Ulrich Rüdener, Süddeutsche Zeitung).

Jens Wonneberger, 1960 in Großröhrsdorf geboren und in Ohorn aufgewachsen, lebt in Dresden. Zuletzt erschienen von ihm die Mit seiner Arbeit an dem Buch "Der Bericht" (Projekte Verlag Halle) hat **Erich Sobeslavsky** schon vor 1989 begonnen. Ein erster Teil erschien 2004 im Verlag Die Scheune Dresden. Nun liegt das gesamte Werk erstmals in einem Band vor. Kontinuität und Diskontinuität bestimmen diesen weitgespannten Text ebenso wie die Biografie des Verfassers und der Menschen, die er zu kennen glaubt. Es geht um einen Emigranten, dessen fraglich bleibende Teilnahme an der Ermordung Horst Wessels im Jahre 1930 und die Emigrantenzeit in der Sowjetunion. Aber vor allem geht es um das Leben im Osten Deutschlands vor und nach dem Fall der Berliner Mauer und darum, wie Politisches und Privates sich gegenseitig durchdringen.

Erich Sobeslavsky, 1942 in Ostrava geboren, wuchs in Lauchhammer auf und lebt heute in Dresden. Der promovierte Physiker arbeitete u.a. am Zentralinstitut für Kernforschung in Rossendorf auf dem Gebiet der Theoretischen Physik und am Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung in Dresden. Zuletzt erschienen von ihm der Gedichtband "Doch sprich nicht von Rom" und die "Tauscha Elegien".

Literaturforum Dresden e.V. in Zusammenarbeit mit den Museen der Stadt Dresden.

Der Eintritt ist frei.

Anreise: Linien 1, 2, 3, 4, 7, 12, 62, 75 Pirnaischer Platz

6. Februar 2013, 20 Uhr im Deutschen Hygiene-Museum Dresden, Lingnerplatz 1, Dresden

LITERARISCHE ALPHABETE

David Constantine (Oxford und Scilly-Inseln) liest aus seinem Gedichtband "Etwas für die Geister"

Er ist der Emphatiker, der große Stille der englischen Poesie, von dessen Versen man lernen kann, wie Mitgefühl sich in poetische Energie verwandeln lässt. David Constantine, der sich in seinem Land auch als Übersetzer deutschsprachiger Autoren (Friedrich Hölderlin, Hans Magnus Enzensberger u.a.) einen Namen gemacht hat, ist der Meinung, dass jedes Gedicht "dem merkantilen, privatisierten und verlogenen Umfeld, in welches es, als Sprache, notwendigerweise ausstrahlt", widersprechen müsse.

Als Dichter ist Constantine Idealist. Er wendet sich gegen eine Sprache, die ohne Flügel ist und die dennoch die Wirklichkeit im Blick hat. Die Engel in seinen Gedichten sind ein wenig wie wir, sie lesen Zeitung und hören die Nachrichten. Er habe "einen Horror vor Kunstfertigkeit", sagt der Dichter. Seinen klug komponierten Texten sieht man das freilich nicht an. Konzentration bestimmt seine Gedichte. "Er drehte sich doch um. Und sie folgte auch nicht", beginnt sein Gedicht "Eurydike". "Der Gott zuckte mit den Achseln und verschwand..."

David Constantine, 1944 in Salford, Großbritannien geboren, studierte moderne Sprachen und promovierte über die Lyrik Hölderlins. Als Lektor für Deutsch arbeitete er an der Durham University und als Dozent am Queens College. Er veröffentlichte bisher 6 Gedichtbände und

gibt die Zeitschrift "Modern Poetry in Translation" heraus.

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz.

Lesung und Gespräch.

Anreise: Linie 10, 13 Großer Garten, Linie 1, 2, 4, 12 Deutsches Hygiene-Museum

24. Januar, 20 Uhr im Landhaus Dresden, Wilsdruffer Straße 2 (Stadtmuseum Dresden, Städtische Galerie)

poesie.premiere²

Kerstin Hensel und Thilo Krause

Nach dem erfolgreichen Start der *Reihe Neue Lyrik* mit den ersten beiden Bänden laden die *Kulturstiftung des Freistaates Sachsen* und der *poetenladen Verlag* zur Premiere der Bände 3 und 4 ein. **Thilo Krause**, 1977 in Dresden geboren, wird aus seinem Debüt „Und das ist alles genug“ (Band 3) lesen und **Kerstin Hensel**, 1961 in Chemnitz geboren, aus dem Band 4 „Das gefallene Fest“. Moderieren werden die Herausgeber Jayne-Ann Igel und Jan Kuhlbrodt, begrüßen wird die Kulturstiftung.

Als eine der wichtigsten lyrischen Stimmen im deutschsprachigen Raum gilt die heute als Professorin in Berlin lehrende Kerstin Hensel. Bei ihr darf man auf Vielerlei gefasst sein, denn ihre Gedichte sind verspielt und kapriziös.

Ganz anders der heute in Zürich lebende Thilo Krause, in dessen Dichtung ein eher gelassener Ton vorherrscht. Raoul Schrott beschrieb die Gedichte als still und unaufgeregt, dem Alltag auf der Spur.

poetenladen Verlag Leipzig und Kulturstiftung des Freistaates Sachsen in Zusammenarbeit mit Literaturforum Dresden e.V. und den Museen der Stadt Dresden.

Der Eintritt ist frei.

Anreise: Linien 1, 2, 3, 4, 7, 12, 62, 75 Pirnaischer Platz